

Pirna begrüßt seine Gäste an den Ortseingängen unübersehbar und auf eindrucksvolle Weise. Am 13. Mai wurde die erste von vier meterhohen Tafeln installiert. Sie steht an der B 172, Krietzschwitzer Straße auf dem Sonnenstein und wurde von Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke und dem Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna, Christian Flörke, eingeweiht. Die anderen Tafeln wurden wenig später an der B 172, Dresdner Straße, an der S 167, Äußere Pillnitzer Straße und an der S 164, Lohmener Straße, installiert. Sie zeigen Pirnas Logo mit dem Zusatz „Sandstein voller Leben“ und gegenwärtig den Marktplatz in Großbildformat. „Wir wollen unsere Gäste zuerst mit dem Motiv begrüßen, das mit Abstand auch das bekannteste unserer Stadt ist“, sagte Christian Flörke. Die Bilder sind austauschbar. Zum Stadtfest erfolgte der erste Wechsel und später soll je nach Ereignis oder Jahreszeit ein Bildaustausch erfolgen. Das Stadtmarketing ließ sich die eindrucksvolle Werbung 30.000 Euro kosten. „Pirnas neue visuelle Visitenkarten stehen für unser Selbstverständnis, für Gastfreundschaft“, sagte der Oberbürgermeister, „und zu besonderen Anlässen werden auf den Tafeln Veranstaltungen beworben“.

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU und die Volksbank Pirna zeichneten zum neunten Mal in Jahresfolge das besondere unternehmerische Engagement innerhalb des Landkreises mit dem Preis „Unternehmer des Jahres“ aus. Diesjähriger Preisträger ist die Firma Oertel Gerüstbau GmbH mit Firmensitz in Pirna, Dresdner Straße 46. Das als Familienbetrieb im Jahr 1990 gegründete Unternehmen beschäftigt gegenwärtig 40 Mitarbeiter.

Ausschlaggebend für die Preisverleihung sind herausragende Innovation, wirtschaftlicher Erfolg, Mut für Neues und Beständigkeit am Markt. Die beiden Geschäftsführer, Thomas Oertel und Heiko Truxa, nahmen die Auszeichnung am 29. Mai in Lohmen entgegen. Das Preisgeld von 500 Euro spenden sie für ein Spielgerät für den neu gestalteten Elbe-Spielplatz. Der Gerüstbau Oertel wird nicht nur an Häuserfassaden wirksam, wenn neu geputzt werden soll oder Reparaturen anstehen.



Neue Ortseingangstafeln begrüßen Pirnas Gäste

Zur Bandbreite gehören auch Wetterschutzdächer für die Gebäudesanierung, Fluchttreppen und Fußgängerbrücken. Komplizierte Leistungen ergaben sich für die Firma, als z. B. im Kirnitzschtal im vergangenen Jahr ein Felsblock auf die Straße stürzte und an der Felswand ein Gerüst gebaut werden musste. Zur Auszeichnungsveranstaltung erinnerte Landrat Michael Geisler an die Anfänge als der Firmengründer Frank Oertel mit einer Säge in den Wald zog, um Holz für Gerüstteile zu schlagen. Rückblickend auf Höhen und Tiefen sorgten im Jahr 2000 ein Forderungsausfall

(erbrachte Leistung ohne erfolgte Bezahlung) und konjunkturelle Probleme für zwangsläufige Entlassungen von 30 Mitarbeitern. Heute bewältigt die Firma mit 40 Beschäftigten u. a. große Aufträge in Dresden, wie im Kulturpalast, bei Chip-Herstellern oder im Wasserwerk Hosterwitz.

Die aus Mittelstandsunternehmern gebildete Jury für die Preisverleihung hatte unter vielen Vorschlägen abzuwägen, entschied aber mehrheitlich für Oertel Gerüstbau. Vorherige Preisträger aus Pirna waren die Fahrzeugelektrik und die Edelstahlwerke Schmees.

Auszeichnung „Unternehmer des Jahres“, Gerüstbau Oertel



Der letzte Bauabschnitt nahm sich in der Gestaltung alter Stadtgeschichte an. Das noch vorhandene Fundament des historischen Steinladekrans wurde integriert. Ein Amphitheater aus Sandsteinblöcken lädt an dieser Stelle mit Blick auf die Elbe zum Verweilen ein. Anm.: Ende des 19. Jahrhunderts befand sich am Elbufer vor den Toren der Stadt ein Verladekran zum Be- und Entladen der Handelsschiffe mit dem begehrten Elbe-Sandstein.

01.06.15 Der Spielplatz auf den Pirnaer Elbwiesen wurde am Kindertag seiner Bestimmung übergeben. Unter dem Motto „Handelsschiffahrt auf der Elbe und Pirnaer Steinladekran“ steht nun der baulich vollendete Platz Kindern zum Spielen auf einer Länge von mehreren hundert Metern zur Verfügung. Die ersten Besucher, die sich zur offiziellen Eröffnung einfanden, kamen aus dem Evangelischen Kinderhaus.



Spielplatz an den Elbwiesen

Aufgestellte Erklärungstafeln nehmen Bezug auf den Dampfkran und den vor Jahrhunderten so wichtigen Sandsteinindustriestützpunkt. Die neuen Spielgeräte am Anfang und am Ende des Spielplatzes symbolisieren Bug und Heck eines Schiffs. Es ist der schönste Spielplatz im weiten Umkreis und man sieht ihm an, dass er in seiner Errichtung teuer war. 56.000 Euro betragen allein die Kosten des zweiten Bauabschnitts. Ohne die großzügigen Spenden des Lionsclubs Pirna (40.000 Euro) hätte dieses Projekt kaum verwirklicht werden können. Weil der Standort nach wie vor hochwassergefährdet ist, wurden die kostenaufwändigen neuen Spielgeräte entsprechend gesichert. Sie stehen auf speziellen Ständern, die tief ins Erdreich ragen. Auch die Fundamente wurden verstärkt. Die neu gewählten Standorte für die Rutsche und das Klettergerüst liegen höher, so dass die Geräte von einem geringen Hochwasser noch nicht erreicht werden.

Produktion zunächst in der Misch- und Emulgieranlage. Dort entsteht u. a. das Gemisch „Dryfi“, das für die Polyester-Herstellung gebraucht wird. Die Produktionspalette bei Schill & Seilacher ist sehr umfangreich. Etwa 600 bis 700 Rohstoffe benötigt der Betrieb, um 500 eigene Produkte herstellen zu können. Gebraucht werden diese Stoffe zur Produktion von Papieren, Textilien, Lederwaren, Garnen, Sitzmöbelpolsterungen (auch für die Autoindustrie), Montageschaum und für die Kosmetikindustrie.

Die Ermittlungen zur schweren Explosion sind noch immer nicht abgeschlossen. Von menschlichem Versagen als Ursache war bereits die Rede. Dass es sich bei dem tödlich Verunglückten um den 37-jährigen Entwicklungschef aus dem Zweigwerk Böblingen handelte, war im SZ-Lokalteil erstmalig zu lesen. Die Sicherheitsbedingungen im Chemiewerk Neundorf wurden verschärft. Bei der Entwicklung neuer Produkte werden zusätzlich externe Gutachter hinzugezogen.



01.06.15 Das Chemieunternehmen Schill & Seilacher in Neundorf nahm Anfang Juni die Arbeitwiederauf. Genau ein halbes Jahr nach der schweren Explosion vom 1. Dezember 2014 begann die Pro-

Kunst und Kultur

03.06. Eine vergnügliche Buchlesung im Kapitelsaal der Stadtbibliothek erzählte die Geschichte eines gestressten Vaters in El-

ternteilzeit. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt hatte dazu den erfolgreichen Comedy-Schriftsteller Joachim Sachau aus Berlin eingeladen. „Schief gewickelt“ weckte bei den Zuhörerinnen Erinnerungen an Erlebnisse mit den eigenen Kindern. Die ständig von Pannen begleiteten Geschichten des etwas unbeholfenen Hausmanns und Vaters eines hyperaktiven kleinen Jungen hatten für die Zuhörerinnen viel Erheiterndes. Als vor etwa 20 Jahren die Elternteilzeit propagiert wurde, war der spielende, kochende, saubermachende Vater noch eine bestaunte Seltenheit.

„Schief gewickelt“



13.06. Ein neues Thema für Stadtführungen wurde in das facettenreiche Programm der Pirnaer Fremdenführer aufgenommen. „Spurensuche jüdischen Lebens in Pirna“ befasst sich mit Menschen in unserer Stadt, die bis 1939 hier zu Hause waren und dann nach und nach von den Nationalsozialisten vertrieben wurden. Um die Geschichte und die Schicksale dieser Familien kennenzulernen, bereitete die Aktion Zivilcourage in Zusammenarbeit mit der Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna eine GPS-gestützte Stadtführung vor, die mit Video- und Hörbeispielen beeindruckende Einblicke in die Stadtgeschichte und das Leben jüdischer Bürger vermittelt. Seit 1876 lebten jüdische Menschen in Pirna: Von 42 Familien sind die Namen bekannt. Um 1933 bis 1939 waren es zehn Familien. Die Zeitschrift „Guter Rat“ erteilte schon 1933 tendenziöse Verhaltensregeln über das Zusammenleben mit jüdischen Nachbarn. Der erste Boykott gegen jüdische Geschäfte erfolgte am 1. April 1933. Am 17. August 1935 verfügte die Geheime

Staatspolizei die Einführung einer Judenkartei und die Nürnberger Gesetze legten fest, wer ein Jude ist. Hierbei ging es nicht um eine Glaubensauslegung, sondern die Vorfahren waren entscheidend. Die vorgenommene Einteilung unterschied in fünf Kategorien: Deutschblütigkeit 1. Grades - Mischling 2. Grades - Jude - und dann gab es noch die als Sonderfälle Eingestuften. Die Stadtführung am 13. Juni mit Thomas Börner, Juliane Wiegant und Ramona Meisel als Stadtführer startete zu elf Orten, beginnend mit dem Rathaus, weiterführend zu zehn Häusern jüdischer Bürger. In die Berichte eingeflochten wurden Videobotschaften, Hörbeispiele, Zeitzeugenaussagen, Originaldokumente und Requisiten. Das erste Ziel galt dem Geburts- und Wohnhaus von Max Zimmering, Eckhaus Lange Straße 10. Sein heute in Dresden lebender Enkel Ron berichtete per Video-Botschaft auf dem mitgeführten Tabletcomputer von der Flucht Max Zimmerings 1933. Der Schriftsteller emigrierte in viele Länder der Welt und kam bis nach Australien. Nach dem Krieg wurde

er Direktor des Leipziger Literaturinstituts und seiner Rückkehr nach Pirna stand nichts mehr im Wege. Die Stadt ernannte den Schriftsteller im Jahr 1971 zu ihrem Ehrenbürger. Das Konfektionsgeschäft von Wolf Jurmann am Markt wurde am 10. November 1938 zerstört. Seine Frau und ein Sohn kamen im Konzentrationslager ums Leben. Die Geschichte des später in England lebenden Sohnes Esra, der Pirna später besuchte und das Buch schrieb, „Vor allen Dingen war ich ein Kind“, ist vielen Pirnaern bekannt. Der Geschäftsinhaber Alfred Cohn (Eckhaus Schuhgasse 9/ Dohnaische Straße) ahnte nach 1933, was kommen würde.

„Spurensuche jüdischen Lebens in Pirna“



Er übertrug sein Geschäft auf die arische Ehefrau und konvertierte zum Katholizismus. Vor einer Verhaftung und Einweisung nach Buchenwald schützten diese Maßnahmen nicht. Alfred Cohn kam später nach Pirna zurück und arbeitete beim Rat der Stadt. Es folgten die Wiedergabe der Odyssee der Familie Kaminski, Weißwarenhandel und das Schicksal des Händlers Bruno Freymann. Der vorliegende Ausweis von damals war

mit dem „J“ gekennzeichnet und mit dem Zwangsvornamen „Israel“, den jeder männliche Jude (bei den Frauen war es Sarah) tragen musste. Freymann leistete in Dresden Zwangsarbeit, um ein kärgliches Leben fristen zu können. Er starb an Entbehrungen und seelisch gebrochen. Die letzte Station des Stadtrundgangs zu Orten jüdischen Lebens führte auf die Breite Straße. Die Zuhörer erfuhren die Geschichten der Familie Kohn sowie die einer jun-

gen Frau, Erna Tännchen, geborene Hammerstein, die zu Zeiten großer Repressalien noch ein Geschäft übernahm, ein Kind zur Welt brachte und letztlich zusammen mit dem Kind und ihrer Familie ermordet wurde.

Bauen in Pirna

08.06. Seit dem 8. Juni ist wieder Bautätigkeit am historischen Vorstadthof Breite Straße 2/Ecke B 172 eingeleitet. Mit großen Netzen in Hoffnungs-Grün wurde der große Hauskomplex eingehüllt, um die Sicherheit der vorbeilaufenden Fußgänger zu garantieren. Zunächst sollen vorsichtige Abbruch- bzw. Abtragungsarbeiten vorwiegend in Handarbeit durchgeführt werden. Die im 15./16. Jahrhundert erbaute Posthalterei birgt noch mittelalterliche Elemente im Keller. Weitere Besonderheiten sind ein freitragender Laubengang an der Hofseite und jahrhundertealte Holzbalken im Dachstuhl. Das Gebäude ist auf einer der elf Pirnaer Veduten von Canaletto festgehalten. Zahlreiche Eigentümer wollten das Objekt instand setzen, scheiterten jedoch zumeist aus finanziellen Gründen. Der Zustand des Gebäudes verschlechterte sich immer mehr. Als der letzte Besitzer das Objekt 2010 zum Verkauf anbot, ergriff die Stadt Pirna die Initiative und erwarb das Anwesen mit Hilfe einer Förderung von 230.000 Euro durch das Programm Stadtumbau Ost. Diese Förderung ist an eine Veräußerung des Gebäudes gebunden. Beschlussfassung des Stadtrats vom Januar 2014 soll demzufolge eine Übergabe des fertig sanierten Komplexes erfolgen. Neuer Eigner ist dann die Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna mbH. Das Unternehmen wird ab 2017 im Vorstadthof ansässig und auf etwa 400 Quadratmetern Flä-

che die eigenen Büros einrichten. Von der insgesamt zur Verfügung stehenden Fläche (1.500 Quadratmeter) wird das Stadtmuseum 750 Quadratmeter für dringend benötigte Lagerräume erhalten. Diese müssen klimatisch ausgeführt sein. Komplettiert werden die Räumlichkeiten durch ein Schaudapot mit wechselnden Auslagen. Außerdem soll ein öffentlich nutzbarer Konferenzraum entstehen, der mit historischen Technik-Fragmenten auf die ehemalige Nutzung durch eine Schlosserei hinweist. Die Gesamtkosten der Sanierung des denkmalgeschützten Objektes Breite Straße 2 betragen 3,1 Millionen Euro. Die Sanierung wird durch den Freistaat Sachsen und durch die Bundesrepublik gefördert.

22.06. Einwohner von Niederposta, Posta, Mockethaler Grund und Siedlung wissen schon nicht mehr genau, wie oft Straßenbauarbeiten während der letzten Jahre den Autofahrern im Gebiet Einschränkungen auferlegten oder Überschwemmungen den Verkehr lahmlegten. Seit dem 22. Juni ist die hochwassergeschädigte Postaer Straße für den Durchgangsverkehr gänzlich gesperrt und zwar fast ein halbes Jahr lang. Der Grund für die sehr lange Sperrung ist der abschnittsweise Umbau der stark beschädigten Böschung zur Stützmauer auf einer Länge von 187 Metern. Diese Sanierungsmaßnahme wird vom Freistaat Sachsen und von der Bundesrepublik gefördert.

Am Kirchplatz begann die Instandsetzung, bzw. die Beseitigung der Schäden des Hochwassers von 2013 am 29. Juni 2015 und soll am 25. September enden. Ab 29. Juni wurde auch mit dem zweiten Bauabschnitt auf der Dohnaischen Straße begonnen. Der Baubereich erstreckt

sich von der Lange Straße
bis zur Schössergasse.

Meisterschaft der Rettungsschwimmer, Foto: D. Förster

Sportgeschehen

27.06. Sachsens Lebensretter trafen sich zum Kräfteressen am Kiessee Birkwitz. Die zehnstündige Freigewässer-Landesmeisterschaft wurde von 50 Athleten aus sieben DLRG-Stützpunkten ausgetragen. Als Sachsenmeisterin der Rettungsschwimmer ging die Dresdner Gymnasiastin Elsa Gehrich (18) hervor. Als bester Rettungsschwimmer und neuer Sachsenmeister ging der Leipziger Steffen von Smuda (30) aus dem Wettkampf hervor. Den zweiten und dritten Platz belegten Lukas Bender und Dr. Heiko Wegner vom Pirnaer DLRG-Bezirk „Obere Elbe“.



„Wie der Kreis die vielen Flüchtlinge verteilen will“, titelte die Sächsische Zeitung am 21. Mai 2015 und veröffentlichte einen Schlüssel mit der bisherigen Unterbringung. Nach dieser Aufstellung hatten zu diesem Zeitpunkt nur vier Orte des Landkreises das Soll erfüllt, 14 teilweise erfüllt (darunter Pirna) und 18 Orte noch gar

keine Asylbewerber aufgenommen. Es sei ernüchternd, dass die Hälfte der Kommunen noch keine Plätze bereitstellten, schrieb Korrespondent Matthias Weigel, denn „mit dem Bonus der Solidarität anderer Städte, die das Defizit bisher ausgeglichen haben, ist es nun, angesichts

der stark steigenden Zahlen, vorbei.“ Ohne zentrale Unterkünfte kommt der Kreis künftig nicht aus. Als am Abend des 22. Juni 140 Flüchtlinge aus dem Erstaufnahmelager Chemnitz nach Freital ins „Leonardo“ gebracht wurden, hatten sich dort 60 Asylgegner in feindseliger Stimmung eingefunden. Auch am 23. Juni versammelten sich etwa 50 Asylgegner am ehemaligen Hotel. Diesen standen dann 200 Demonstranten gegenüber, die Solidarität mit den Asylbewerbern zeigen wollten.

Ein weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Sächsischen Schweiz ergab für den Raum Pirna eine Erwerbslosenquote von nur noch 7,6 Prozent. In allen vier Geschäftsstellen der Arbeitsagentur Pirna wurden gegenüber dem Vormonat weiterhin sinkende Erwerbslosenzahlen registriert. Agentur-Chef Mario Lehwald teilte jedoch einschränkend mit, „erfahrungsgemäß werden die kommenden Sommermonate weni-

ger dynamisch verlaufen“. Anfang Juni lagen Angebote für 1.300 Arbeitsstellen vor. Den Bedarf an Arbeitskräften meldeten das Verarbeitende Gewerbe, Gesundheits- und Sozialwesen, Gastgewerbe, Bau- und Zeitarbeit.

03.06.15 Eine kilometerweit sichtbare, tiefschwarze Rauchwolke stieg am Nachmittag des 3. Juni über Pirna auf. Bange Blicke sahen ihr hinterher. Es war die erst 1994 erbaute Lagerhalle mit integriertem Bürotrakt von der ELG Metallhandwerk an der Zehistaer Straße, die in Flammen aufging. Der gesamte Lagerbestand der 1.300 Quadratmeter großen Halle mit Handwerkerbedarf für Heizungs- und Sanitärbereich, Elektrobedarf usw. verbrannte oder wurde unbrauchbar. Kleine Explosionen, die von Sprayflaschen herrührten, waren zu hören. Etwa 60 Feuerwehrleute aus allen Pirnaer Wehren waren im Einsatz. Bis 22.00 Uhr wurde gelöscht, dennoch war aus der Halle nichts mehr zu retten.



Großbrand ELG-Lagerhalle, Foto: D. Förster

Verletzt wurde von den 25 ELG-Mitarbeitern niemand, aber „der Schaden geht in die Millionen“, stellte Christian Mühle, geschäftsführender Vorstand der Genossenschaft, fest. Allein der Lagerbestand besaß einen Wert von 1,2 Millionen Euro. Ein Lkw brannte völlig aus, andere Fahrzeuge wurden beschädigt. Zur Brandursache wird ermittelt.

Großbrand ELG-Lagerhalle, Foto: D. Förster



Wenige Tage nach dem Großbrand konnte die Geschäftsleitung der ELG Metallhandwerk mitteilen, dass es trotz der schwierigen Lage keinen Abbruch der Service-Tätigkeit geben wird. Die Mitarbeiter richteten am Hauptstandort Zehistaer Straße ein Behelfslager ein (und nutzten dafür den bisherigen Schaubereich für Bäder), um auch gegenwärtig alle Kundenaufträge erfüllen zu können. Das ELG-Unternehmen für die Bereiche Sanitär-, Heizung-, Klima-, Elektro- und Stahlinstallationen ist seit 60 Jahren in Pirna ansässig und möchte es auch bleiben.



05.06.15 Nachzweieinhalbjähriger Vakanz wurde die Stelle des Amtsgerichtsdirektors in Pirna durch das Justizministerium wieder besetzt. Neuer Leiter ist der 48-jährige Richter Michael Albert. Der in Dresden Lebende ist seit 1996 in der sächsischen Justiz tätig - u. a. bei der Staatsanwaltschaft Chemnitz, am Landgericht Bautzen und zuletzt am Landesgericht Dresden. Die Verzögerung in der Amtseinsetzung entstand, weil ein Mitarbeiter vor zwei Jahren gegen den Beschluss, Michael Albert die Stelle zu übertragen, (letztlich erfolglos) klagte. Michael Albert stammt aus Passau, wo er auch studierte. Die Stadt Pirna gefällt ihm sehr gut und die neue Stelle als Chef des Amtsgerichts findet er durch die Verbindung von Verwaltungs- und richterlicher Arbeit interessant.

06.06.15 Der erlebnisreiche 6. Juni bescherte den Einwohnern das elfte Stadtteilstadtteilfest in Copitz. In Liebethal fand das Heimatfest statt, das vor allem auf das 80-jährige Bestehen der Ortsfeuerwehr fokussiert war. An der Rottwerndorfer Straße feierten vor allem Sportfreunde das nunmehr 20-jährige aktiv-Sportzentrum mit angegliedertem Hotel. Im Koch-Studio von Möbel Graf startete das immer zum Kindertag durchgeführte Küchenvergnügen für kleine Köche. In der Landeskirchlichen Begegnungsstätte „Oase“ Schloßstraße 6 wurde zum ersten Mal in ein Begegnungs-Cafe, gemeinsam für Flüchtlinge und Einheimische, eingeladen.

07.06.15 Am Wahlsonntag 7. Juni 2015 waren im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 208.100 Bürger aus 36 Kommunen aufgerufen, den Landrat zu

wählen. Schon vor Wochen trafen Wahlbenachrichtigungen in den Haushalten ein, denn auch 19 Städte und Gemeinden des Landkreises mussten ihre Bürgermeister bzw. Oberbürgermeister wählen. Für das Amt gewählt war jener Kandidat, der mehr als 50 Prozent der Wählerstimmen auf sich vereinte. Wird diese Zahl bei keinem der Kandidaten erreicht, ist ein zweiter Wahlgang nötig. Der bisherige und nun auch neue Landrat Michael Geisler, der schon seit 21 Jahren Amtsinhaber ist, erreichte 56,4 Prozent der Stimmen. Die Wahl vom 7. Juni bestätigte ihn für weitere sieben Jahre in dieser Position. Das höchste politische Amt im Landkreis wurde von ihm in der Vergangenheit transparent, verlässlich, bürgernah und wie er selbst einschätzte, „solide“ ausgeführt. Gegenüber der Wahl vom Jahr 2008 erreichte er sogar noch eine Verbesserung seiner Prozentpunkte. Schwerpunkte sind für ihn in nächster Zukunft die Themen Asyl, Hochwasser- und Katastrophenschutz (Prävention) und Demografie. Der aus Magdeburg stammende Landrat ist studierter Lehrer und war in Graupa tätig. Seiner Wahl im Jahr 1994 folgten drei Wiederwahlen. Der „Kandidat ohne Karriereangst“ äußerte vor der Wahl „wer mich am Sonntag wählt, weiß auf alle Fälle, was er bekommt.“ Michael Geisler sieht sich selbst als Vertreter der konservativen politischen Mitte. Er will kontinuierlich Weiterarbeiten „aber nicht dogmatisch, sondern schon dazu fähig, Dinge zu verändern oder ausgleichende Kompromisse zu erzielen. Ich denke, ich habe über die Jahre einiges geleistet und auch bei aktuellen Themen Linie gezeigt.“ Die Wahlbeteiligung lag bei 43 Prozent.

08.06.15 In der Elbe bei Posta „Hungersteine“ zu sehen. Wegen des Niedrigwassers stellte die

Dampfschiffahrt am 8. Juni den Schiffsverkehr ein, hob das Verbot aber am 10. Juni wieder auf, weil etwas Regen den Elbepegel um Weniges anstiegen ließ. Auf den Hungersteinen sind Jahreszahlen eingemeißelt, darunter 1728 und 1963. Waren die Steine in vergangenen Jahrhunderten im Flussbett sichtbar, bedeutete das Niedrigwasser Dürrezeiten und für die Elbeschiffer in jedem Fall Verluste. Der Wasserstand der Elbe lag am 8. Juni in Schöna bei 0,80 Metern und stieg dort am 10. Juni auf 1,10 Meter an.

09.06.15 Der jahrelang währende Streit um das Festzelt in Obervogelgesang mit dem erneuten Aufbauverbot ist nicht beigelegt, sondern ging wohl eher in eine weitere Phase. Eine erneute Demo für den Aufbau des Festzelts ließ nicht lange auf sich warten. Walter Matzke will sich nicht mit dem Verbot abfinden. Er bat die Bürger, ihre Zustimmung für sein Zelt öffentlich zu zeigen. Zur Unterstützer-Demo auf Pirnas Markt spendierte er Getränke und warme Snacks. Es kamen nicht so viele Leute, wie erhofft, was auch am regnerischen Wetter lag.

Zur Geschichte des Zelts: Der Wirt von Obervogelgesang Walter Matzke, baut seit 1994 ein großes Festzelt auf den Elbwiesen auf, (s. Chronik) um für Freunde der Schlagermusik in den Sommermonaten Partys und Konzerte mit bekannten Schlagersängern zu organisieren. Die Zeltveranstaltungen avancierten schon zum Kult, zumal die Landesdirektion Dresden vor drei Jahren den Zeltaufbau untersagte und oder der streitbare wie erfindungsreiche Wirt Möglichkeiten fand, immer wieder Partys etc. durchzuführen. Als Begründung für das Ver-

bot wurde die Störung von Sichtbeziehungen im Landschaftsschutzgebiet Elbtal durch das Zelt genannt. Auch das Sammeln von über 4.000 Unterschriften zur Unterstützung für den Zeltverbleib änderte nichts. Im Mai 2015 beantragte Walter Matzke (der seit der letzten Kommunalwahl einen Sitz im Pirnaer Stadtrat hat) einen Neuaufbau des Festzelts, weil er es verkaufen wolle und präsentieren müsse. Im Antrag stand aber „zum Zweck einer Veranstaltung“, stellte die Stadtverwaltung klar und schickte im Auftrag der unteren Baubehörde Mitarbeiter los, die die Aluminiumständer, die das Zelt Dach halten sollen, versiegelten. Das Verwaltungsgericht sprach bereits 2012 ein Aufbauverbot aus und nannte dafür baurechtliche Gründe. Die Landesdirektion und die Stadt Pirna versuchten damals, eine Einigung herbeizuführen. Der Wirt hatte aber den angebotenen öffentlich-rechtlichen Vertrag nicht annehmen wollen. Die Stadt sieht sich an den gültigen Gerichtsbeschluss gebunden und ließ folglich den Zeltaufbau stoppen. Es wurde eine Delegation des Dresdner Verwaltungsgerichts in Obervogelgesang für Mitte Mai avisiert. Walter Matzke will weiter kämpfen. Seine angekündigten Pfingstveranstaltungen führte er im Freien in einem kleinen Bühnenzelt durch. Geplante Veranstaltungen sind das Ortsfest, ein Auftritt von der Rock-Band „The Firebirds“ sowie aus Radeberg „Die Bierhähne“ und ein „Electra“-Abschiedskonzert.

09.06.15 Das Thema „Zaubau am Natursee“ war wohl das heißeste Thema der Stadtratssitzung vom 9. Juni. Die Stadtwerke hatten Anfang des Jahres am

Waldcampingplatz aus Sicherheitsgründen für die Camper und für den Platz Zäune bis zum Wasser errichten lassen. Dadurch wurde der Rundweg um den Natursee unterbrochen und es kam zu massiven Protesten aus der Bevölkerung. Die Stadtwerke reagierten und veränderten die Situation dahingehend, dass nun von 8.00 Uhr bis 22.00 Uhr die geöffneten Zauntore jedem gestatten, den Rundweg zu nutzen. Aber auch damit ist die eigens gegen den Zaunbau gegründete Initiative nicht zufrieden und sammelt weiterhin Unterschriften - 4.000 lagen Anfang Juni bereits vor. Die Forderungen der Initiative, die von der Linksfraktion im Stadtrat unterstützt werden, verlangen den Abbau des Zauns. Die Mehrheit der Stadträte votierte am 9. Juni für das Entfernen des Zauns am Natursee. Die Stadträte folgten einem Antrag der Linksfraktion, in dessen Folge Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke beauftragt wurde, die Stadtwerke zum Entfernen des Zauns bis Jahresende zu bewegen. Ein Rückbau brächte den Stadtwerken allerdings erhebliche finanzielle Nachteile. Ein neuer Aspekt über das Errichten der Absperrung wurde von den Protestlern dahingehend verlautbar, dass der Zaun möglicherweise über keine Baugenehmigung verfüge. Es handle sich aber um die Neugliederung einer vorhandenen Einfriedung, die genehmigungsfrei sei, lautete die Erklärung aus der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit im Rathaus.

09.06.15 Für rund 2.000 Pacht-Garagen, die sich auf Grundstücken der Stadt Pirna, der städtischen Hospitalstiftung und der Wohnungsgesellschaft Pirna befinden, müssen neue Ver-

träge ausgehandelt werden. Die Garagenzeilen wurden zur DDR-Zeit vielfach von Anwohnergemeinschaften erbaut. Die Garageneigentümer waren aber nicht die Grundstückseigentümer. Dass ein Gebäude einen anderen Besitzer haben kann als das Grundstück, auf dem es steht, ist mit dem bundesdeutschen Recht nicht vereinbar. Die neuen Mietvorschläge der Stadtverwaltung vom Dezember 2014 stießen auf Grund ihrer Höhe auf großen Widerstand der betroffenen Bürger. Es sollten gegenüber dem bisherigen Jahresbetrag von 51 Euro nun 30 Euro Miete pro Monat bezahlt werden. Auf Stadtratsbeschluss vom 9. Juni 2015 wird es keine Vermietung, sondern eine weitere Verpachtung geben. Das veränderte Pachtverhältnis sieht einen zehnjährigen Vertrag mit einer Jahrespacht von 130 Euro vor und soll ab 2021 auf 150 Euro erhöht werden. Die ursprünglich angeordnete Kautions entfällt.

Das Eisenbahn-Bundesamt erstellt gegenwärtig den ersten bundesweiten Lärmaktionsplan. Die Bürger können ihre Meinung kundtun und haben damit die Möglichkeit, an der Erstellung des Plans mitzuwirken. Das Bundesamt richtete zu diesem Zweck eine Umfrage im Internet ein. Die Bewohner des Elbtals klagen über den ständigen Bahnlärm und empfinden ihn als starke Beeinträchtigung. In Pirna hatte sich vor wenigen Wochen eine Initiative gegen den Bahnlärm gegründet. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke legte den Pirnaern eine rege Beteiligung an der Meinungsumfrage nahe. „Nur wenn ausreichend Einwendungen eingereicht werden, wird unsere regionale Stimme genauso laut vernommen, wie das Rattern

und Scheppern aller Güterwaggons.“

13.06.15 Die nunmehr zwanzigste Heimkinderausfahrt die der Pirnaer Verein „Motorradfreunde Beinhart“ für Kinder und Jugendliche aus der eigenen Region sowie aus Tschechien und Polen durchführt, nahm zur Jubiläumsfahrt einen äußerst tragischen Verlauf. Das Unglück ereignete sich in der Mittagszeit auf der B 170 zwischen Schmiedeberg und Kipsdorf. Am Ende des Konvois fuhren ein 57-jähriger und ein 45-jähriger Motorradfahrer aus dem Raum Pirna als Begleitfahrer mit. Sie hatten keine Kinder als Sozia dabei. Der Ältere von beiden beschleunigte, um zur Spitze der Kolonne aufzuschließen. Dabei kollidierte er mit dem 45-Jährigen in so starkem Zusammenstoß, dass sein Motorrad über die Leitplanke flog und 40 Meter weit im Straßengraben liegen blieb. Die andere Maschine rutschte 50 Meter über den Asphalt. Die Fahrer erlitten noch am Unfallort ihren schweren Verletzungen. Die Fahrt wurde abgebrochen. Den Kindern erklärten Betreuer später den wahren Grund. 600 Kinder aus 48 Heimen und 739 Biker nahmen an der Tour teil. Die Frage, ob es weitere Heimkinderausfahrten geben wird, kann erst später geklärt werden. Es wurde ein Spendenkonto zugunsten der Familien der Verunglückten eingerichtet. Die Idee der Heimkinderausfahrt stammt von der befreundeten Trucker- und Motorrad-Fangemeinde Zschopautal. Sie wurde 1996 von den Pirnaer Motorradfreunden Beinhart übernommen.

In der Sächsischen Schweiz und in Waldgebieten rund um Pirna brannten während der letzten Monate bzw. Wochen etliche Jagdstände ab, davon allein fünf in Cunnersdorf.

Schwerer Unfall auf der 20. Heimkinderausfahrt, Foto: D. Förster



Die Polizei geht von Brandstiftungen aus, konnte aber noch keine Verdächtigen ausmachen oder sich auf Zeugen berufen. Die Jäger sind ratlos, denn die Schäden summierten sich beträchtlich. Es geht nicht um die Aufbauten der Jagdkanzeln allein. Ohne diese Hochstände sind Wildschäden in der Landwirtschaft kaum zu verhindern. Der MDR-Fernsehsender nahm Dreharbeiten im Rahmen der Sendung Kripo Live zu den hiesigen Bränden auf.

12. - 14.06.15 Der in Pirna ansässige Numismatische Verein richtete das diesjährige, nunmehr 23. Münzsammlertreffen Mit-

teldeutschlands aus. Der Vorsitzende des Pirnaer Numismatischen Vereins, Dr. Rudolf Reimann gegenwärtiger Präsident der vor 25 Jahre gegründeten Numismatischen Gesellschaft Sachsen (SNG) und die hiesigen Vereinsmitglieder bereiteten das rundum gelungene Treffen vor. 170 Teilnehmer aus Deutschland und einige aus Tschechien, Polen, der Schweiz und Österreich erlebten interessante Vorträge und kulturelle Höhepunkte, die bleibende Eindrücke hinterließen. Die Vortragsfolge im Kreistagsaal des Landratsamtes Schloss Sonnenstein eröffnete der Präsident der Deutschen Numismatischen Gesellschaft, Kristian Worbs. Der Hausherr, Landrat Michael Geisler fungierte als Schirmherr und begrüßte die Gäste. Die Vorträge befassten sich mit Themen wie „Der Münzumschlag im Raum des Elbwegs zwischen Meißen und Prag im 13. bis 14. Jahrhundert“ (in Deutsch gehalten von Dr. Roman Zaoral, Karls-Universität Prag), „Die Pirnaer Kippermünzstätte“, „Staatsgefangene auf der Festung Königstein und ihre Münzaffären“.

Neue Fachbücher wurden vorgestellt. Die kulturellen Höhepunkte für die Gäste umfassten eine Stadtführung mit Wolfgang Bieberstein, ein Orgelkonzert, gespielt von Altkantor Heinrich Albrecht, ein Vortrag über St. Marien von Thomas Albrecht und einen Empfang im Großen Ratsaal. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke hielt seine Willkommensrede als humorvolle Hommage an Pirna und bezog die Geschichte des berühmten Ablasshandels von Johannes Tetzel - Sündenerlass



23. Münzsammlertreffen Mitteldeutschlands in Pirna



gegen klingende Münze - mit ein. Zum festlichen Abend der SNG im „Marieneck“, Pirnas ehemaliger Kippermünzstätte vor Jahrhunderten, wurde auch am 13. Juni 2015 eine Gedenkmedaille in 999er Feinsilber geprägt. Der Erlös von etwa 750 Euro kam dem Pirnaer Tierheim zugute. Der abschließende Sonntag des Mitteldeutschen Münzsammellertreffens führte die Gäste auf den Königstein zum Besuch der Ausstellung „In lapide regis“. Pirnas Numismatischer Verein besteht seit dem Jahr 1967.

Feiern am Weinlehrbeet



14.06.15 „Die rechtselbischen Gebiete mit ihren Hängen sind nach der Altstadt das attraktivste Ziel für Pirnaer und ihre Gäste.“ Dieses Statement stammt von der „Initiative für Posta, Mockethaler Grund und Postaer Straße“, die sich selbstbewusst und vor allem mit guten Ideen in die Entwicklung des Gebietes einbringt. Mit Sachverstand, allerhand Arbeitsaufwand und viel gutem Willen wurde bisher so manches umgesetzt (s. Chronik). Die erstrebte Aufwertung gelang innerhalb der letzten drei Jahre in mehrfacher Hinsicht. Chef der Initiative ist Bernd Schlag, ein ehemaliger Lehrer, unterstützt von Ehefrau Birgit, die als Malerin die „Galerie zeitlos“ Niederposta 6 betreibt. Der Ortsteil Posta soll zum Pirnaer Weinviertel avancieren. Die Initiative möchte die alte Tradition des Weinanbaus nicht nur stärker aufleben lassen, sondern im Territorium nachhaltiger etablieren. In Posta beginnt die Sächsische Weinstraße und der sächsische Weinwanderweg führt durch den Ortsteil hindurch, an dessen Hängen seit langem Wein angebaut wird. Ein Streifen von 20 Metern Länge und einem Meter Breite entlang des Hang- Weges Niederposta wurde zum Wein-Lehr-Beet auf-



gebaut. Die Stadt Pirna ließ Mutterboden auffüllen, die angrenzende Sandsteinmauer sanieren und eine Steinbank errichten. Initiativmitglieder - unter ihnen der Winzer Jürgen Schreier - pflanzten neun Weinstöcke mit den acht Sorten Goldriesling, Müller-Thurgau, Dornfelder, Blauer Spätburgunder, Roter Gutedel, Weißburgunder, Scheurebe und Silvaner an. Erklärungen auf Tafeln sollen demnächst Informationen zum Wein vermitteln. Am 14. Juni wurde das Schaulerbeet in Anwesenheit der 25. Sächsischen Weinkönigin Katja Riedel aus Pirna eröffnet. Sie kredenzte den Besuchern den goldgelben Goldriesling mit den Worten von Wilhelm Busch, „ein Trinkgefäß, sobald es leer, macht keine rechte Freude mehr“. Die Initiative beteiligte sich am 14. Juni außerdem am „Tag der offenen Gartenpforte“ und steuerte im eigenen Territorium acht geöffnete Gärten bei. Außerdem fand an einem weiteren Garten eine Pflanzenbörse statt und am Nachmittag erstmals ein musikalisches Picknick. Ausgesucht wurde dafür ein kleines idyllisches Rasenfläckchen am Elbufer neben der Kratzbachmündung.

Weinlehrbeet in Niederposta



Tag der offenen Gartenpforte

19. bis 21.06.15 Das Stadtfest als größter Kulturhöhepunkt des Jahres in Pirna sollte so angebotsreich wie bei vorausgegangenen Festen sein, mit neuen Ideen aufwarten, die Kostenvorgabe nicht sprengen und dennoch alle Erwartungen erfüllen. Schon zwei Wochen vorher kündigten die Wimpelketten das nahende Fest an. Die veranstaltende Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna gab ein zwanzigseitiges Programmheft zur Information heraus. Zwölf Standorte des Festgeschehens konnten an zwei Tagen, einige davon schon am Auftaktabend, besucht werden. Die Gäste hatten nun die „Qual der Wahl“ um abzuwägen, wann sie sich wohin begeben sollten, um das jeweils optimale Programm zu erleben. Auf insgesamt acht Bühnen zeigten Künstler und Vereine ihr Können. Zur offiziellen Stadtfesteröffnung durch den Oberbürgermeister am Freitagabend feuerten die Vereinsmitglieder „Retter der Stadt Pirna ...“ den Startschuss zum Zeichen des Festbeginns ab. Sie traten nicht nur singend und Fechtkünste vorführend in ihren farbenprächtigen Uniformen auf, sondern hatten die vereins-eigene Kanone mitgebracht. Sieben Mascottchen aus Pirnaer und befreundeten Unternehmen führten den Kinderumzug durch die Stadt an. Unter den Klängen der Graupaer Schalmeien und der für die Sicherheit des Umzugs verantwortlichen Altstadtfeuerwehr begaben sich Kinder, Eltern und Gäste zur Sport- und Erlebnismeile Elbwiesen.

Schon am Freitagabend wartete das Stadtfest mit fünf konzertanten Veranstaltungen auf, voran das obligatorische Konzert in der Stadtkirche St. Marien. Auf dem Markt rockten die „Schwarzkittel Five“ (SK 5) als

Stadtfest-Auftakt



abendlicher Musik-Höhepunkt, am Le Cafe musizierten Hardy und Conny, im Klosterhof die Pirnaer Gruppe „Formant“, auf der Niederen Burgstraße die „Primetime“ und in der WGP-Lounge gestalteten mehrere DJs den richtigen Stadtfest-Sound. „Bühnenprogramme soweit das Auge reicht“ versprachen die Veranstalter für den Stadtfestsonnabend und signalisierten als abendlichen Auftakt das Turmblasen des Posaunenchor vom Rathausbalkon. Liedermacher und Bands stimmten die Besucher auf den musikalischen Höhepunkt ein, den die (1972 gegründete) Ostrockband „City“ auf der Hauptbühne bot. Mit Hits wie „Casablanca“ oder „Am Fenster“ begeisterten die fünf Musiker ihre große Zuhörerschaft und brachten den Markt sozusagen zum Beben.

Stadtfest 2015



Mit Partymusik unter Moderation von Christian Giese, engagierter Wirt der Pirnaer „Kostbar“, der rasanten Tanz-Show von Pötschke-Nebl und dem Schein eines schillernden Höhenfeuerwerks am Pirnaer Abendhimmel wurde weitergefeiert. Dass das Feuerwerk zweimal gestartet werden musste und dazwischen zehn Minuten

Wartezeit verstrichen, war eine unbedeutende, weil schnell behobene Panne, hervorgerufen durch die Fehlzündung einer Batterie. Für Nachtschwärmer setzte die Elbfähre ihren Betrieb bis 2.00 Uhr fort.

Aus der großen Händler-Anzahl, die sich zum Mitmachen bewarb,

wurden etwa 70 ausgewählt, um die kulinarische Versorgung zu gewährleisten und Souvenirs bereitzuhalten. Gern gesehen war auch das Engagement der Pirnaer Händler und Gastronomen, die vor ihren Läden und Restaurants das bunte Stadtfestangebot mit allerlei Verkaufsständen bereicherten.

Im Klosterhof wurden die Besucher von „Kunst und Genuss“ umgeben. Der traditionelle Kunsthandwerkermarkt im historischen Ambiente, ausgestaltet durch „Lippi“, Pirnas musizieren-Malermeister sowie „Schellehut und Henriett“, die mittelalterliche Marktmusik mit Drehleier und Gesang boten, präsentierte den Gästen das mehr beschauliche, weniger lautstarke Stadtfest. Attraktionen waren u. a. das Bogenschießen in Anwesenheit des amtierenden Bogenschützen-Weltmeisters und mehrmaligen Europameisters Jürgen Lippek, der Anweisungen für die Treffsicherheit gab. Eine Kinderbackstube und die Stadtfestparty mit „Projekt 41“ aus Chemnitz waren vielgenutzte Anziehungspunkte. Der Zollhof zeichnet sich jedes Jahr zum Stadtfest durch eine kinder- und familienorientierte Programmfolge aus. Das Jugend- und Vereinshaus „Hanno“ übernahm wieder die Organisation für umfangreiche, kindgerechte Bühnenauftritte sowie die Gestaltung für Bastei-, Spiel- und Sportangebote.

Die Sport- und Erlebnismeile an den Elbwiesen stand mit den sportlichen und Spieleattraktionen wieder mit dem beliebten Drachenbootcup, einem Vereins- und Unternehmenswettbewerb im Vordergrund. Ausrichtender Organisator des Events an und auf der Elbe mit allen Aktivitäten, den Verkaufs-

Stadtfest 2015



ständen, Schaustellerbetrieben, Spielmodulen usw. war der Kreissportbund Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, unterstützt von der Energieversorgung Pirna, der Ost-sächsischen Sparkasse Dresden, der Fahrzeugelektrik und privaten Firmen. Zahlreiche Vereinspräsentationen auf der Elbebühne zeigten den Gästen die bunte Bandbreite Pirnaer Vereine, dargeboten mit Tanz, Gesang und Akrobatik. Beim Drachenbootrennen wurden nicht nur die Schnellsten ermittelt und ausgezeichnet, sondern auch die Paddler mit den originellsten Kostümen.

Sport- und Erlebnismeile an den Elbwiesen



Als Sieger des Drachenbootwettbewerbs gingen die „U(h)rviecher“ der Uhrenmanufaktur A. Lange & Söhne Glashütte und die „Schlagkräftigen Eisbären“ vom Skiclub Dresden-Niedersedlitz hervor.

Auf der Automeile Breite Straße präsentierten die Autohändler der Region ihre neuesten Modelle. Animationen und stündlich neue Gewinnspiele wurden von Steffen Klinker treffend moderiert. Eine spannende Brillen-Wette von Optikstudio Stein durfte nicht fehlen. Schaustellerbetriebe warteten mit Anspruchsvollem auf, darunter Motorrad- und Überschlagesimulator, AquaZorbing, Kletterturm und mehr.

Sport- und Erlebnismeile an den Elbwiesen



Auto- und Erlebnismeile Breite Straße



Seit zwölf Jahren bringt sich die Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) mit der OpenAirLounge in jedes Stadtfest ein. Die Lounge wird am Zwinger hinter den Häusern 22 bis 25 als große Partylandschaft aufgebaut und zieht vor allem die jugendlichen Festbesucher an. Lichteffekte, erzeugt mit modernster Technik, ein knisterndes Lagerfeuer, lauschige bequeme Sitz-Sitzbereiche, passende Musik und die karibische Cocktailbar vermitteln den Eindruck vom südländischen Urlaubsparadies - mitten in Pirna und für weniger Geld. Die Liebhaber „handgemachter“ Rochmusik fanden im Kneipenviertel Niedere Burgstraße das passende Stadtfesterlebnis. Die Wirtshausbetreiber hatten für große Überdachungen auf der Straße gesorgt, so dass der immer wieder einsetzende Regen keinen Abbruch tat und die Musiker (immer dabei Joe's Company) im Trockenen spielen konnten. Das Kettenkarussell auf den Elbwiesen drehte seine Runden auch weiter, als ein Regen wie mit Kannen geschüttet niederging. Die einem zum anderen Kabinen des Riesenrades auf dem Markt schützten da schon besser. Die Idee, insgesamt 32.000 Besucher erstmals ein Riesenrad zu chartern, um den Blick auf das Marktreiben von oben zu bieten, kam bestens an und wurde auch von Erwachsenen angenommen. Für zwei Kinder mit Mutter (oder Vater) kostete das Vergnügen einer Fahrt 7,50 Euro. Ein Glück für die Eltern, dass es auch kostenlose Spielangebote an den Elbwiesen gab.



An der kleinen Bühne am Le Café ließen sich die Freunde des Rock & Popp nieder, um bei Live-Musik die Stadtfestatmosphäre mit Cocktails mitten in der Altstadt zu genießen.

Wer sich auf mehr Kultur konzentrieren wollte, nutzte die offenen Pforten des Stadtmuseums, der Stadtbibliothek, der Kirchen und des Tetzehauses. Im Geburtshaus des berühmten Ablasshändlers konnte die älteste Bohlenstube Sachsens (1381) besichtigt werden, die Bibliothek im historischen Bürgerhaus präsentierte Bibolins Bücherfest, das Museum die gegenwärtigen Sonderausstellungen. Pirnas Kleinod Stadtkirche birgt einzigartige Kulturdenkmale. Das klassische Stadtfestkonzert bot den zahlreich erschienenen Besuchern Mozart-Werke mit eingebundener „Krönungsmesse“ dargeboten von 4 Gesangssolisten, Orchester und Kantorei. Der Posaunenchor St. Marien spielte zum Stadtfest traditionsgemäß am Sonnabend auf dem Rathausbalkon. Das Vorwärtskommen von einem zum andren Brennpunkt ging nicht schnell, denn es waren insgesamt 32.000 Besucher gekommen, um das rundum gelungene Stadtfest zu genießen und mitezuerleben.

Der Einsatz der zwei Festungsbahnen aus Königstein als Neuerung im diesjährigen Stadtfestgeschehen war sehr hilfreich und wurde von Familien als zusätzliche Attraktion genutzt. Zwölfmal traten die Ordnungshüter in Aktion, um Tätigkeiten unter Jugendlichen, die zu viel Alkohol genossen hatten, unter Kontrolle zu bringen. Eine DRK-Bereitschaft mit Einsatzwagen kümmerte sich um gesundheitliche Notfälle. Den Dank an alle involvierten Stadtfest-Vorbereiter und an die zahlreichen Investoren sprachen der Oberbürgermeister und der KTP-Chef schon am Auftaktabend aus.

Der Posaunenchor St. Marien spielte auf dem Rathausbalkon



Dass es ein besonders schönes Fest war, bewies der enorme Zuspruch am abschließenden Sonntag.

Die Stadt Pirna begeht im Jahr 2015 mit fünf Partnerstädten runde Jubiläen bzw. lange währende Städtepartnerschaften. Die städtepartnerschaftliche Verbindung zu Remscheid, Reutlingen und Baienfurt besteht seit jeweils 25 Jahren. Longuyon und Boleslawiec sind seit 35 Jahren mit Pirna auf diese Weise verbunden und mit Decin gibt es einen nunmehr 40-jährigen Vertrag. Die längste Verbindung existiert seit 54 Jahren mit der finnischen Stadt Varkaus. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke nahm das diesjährige Stadtfest zum Anlass, die Jubiläen gemeinsam mit etwa hundert Gästen aus den Partnerstädten und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und dem gesellschaftlichen Leben unserer Stadt zu feiern. Der abendlichen Festveranstaltung am 20. Juni im Schlosscafé ging am Vormittag eine performative Führung durch die Bastionen des Sonnensteins mit der

Präsentation des Pirnaer Skulpturensommers voraus. Die Künstler Annette Jahns (Sängerin und Regisseurin) und Jan Heinke (Stahlcello und Obertongesang) übernahmen die Unterhaltung der Gäste. Zur Festveranstaltung waren folgende Vertreter der Partnerstädte anwesend: Robert Rzepnicki aus Boleslawiec, Günther A. Binder aus Baienfurt, Rudolf Köberle (Minister a. D. Baden-Württemberg), Burkhard Mast-Weisz, Remscheid, Robert Hahn, Reutlingen, Sonja Kapicova, Decin und Monique Poplineau aus Longuyon.



Städte-Partnerschaftstreffen



Zehn Hobby-Radsportler aus dem oberschwäbischen Baienfurt wurden zum Stadtfestauftritt auf die große Marktbühne gerufen. Zusammen mit ihrem Bürgermeister Günter A. Binder hatten sie an sechs Tagen 774 Kilometer auf dem Fahrrad zurückgelegt. Mit dieser Tour warben sie für die „Jose Carreras-Leukämie-Stiftung“. Für den vor 18 Monaten gewählten sportlichen Bürgermeister aus Baienfurt war es der erste Besuch in Pirna. Die Städtepartnerschaft zwischen Baienfurt und Graupa besteht seit 25 Jahren.

Radler aus Baienfurt in Pirna



23.06.15 Der Vorsitzende des Vereins „Motorradfreunde Beinhart“, Thomas Zeligmann, äußerte sich zum tödlichen Unfall während der 20. Heimkinderausfahrt am 13. Juni (s. Chronik). Die Frage, ob es weitere Heimkinderausfahrten geben soll, wollen die Vereinsmitglieder im August entscheiden. Zeligmann, der am 22. Juni seinen von Trauer umgebenen 49. Geburtstag beging, ist von den vielen Beileidsbekundungen, Mut machenden Kommentaren und Spendeneingängen für die Fami-

lien der Verunglückten überwältigt. Wenn es mit der jährlichen Heimkinderausfahrt weitergehen sollte, dann lehnt er den Einsatz von Streckenordnern aus dem eigenen Verein ab. Eine Option zur Sicherheit - wenn auch eine kostenintensive und schwer durchführbare - wäre die Vollsperrung der Straßen. „Eine Reduzierung des Fahrerfeldes funktioniert nicht“, sagte der Vereinsvorsitzende. „Dieses Mal gab es 420 Anmeldungen, am Ende waren 739 Biker da. Wir wollen keinen ausschließen. Was passiert ist, war ein fahrerischer Unfall ... der hätte auch bei nur 50 Motorradfahrern passieren können.“

28.06.15 In der Gedenkstätte Sonnenstein gedachten am 28. Juni Pirnaer Bürger und Gäste jenes Tages vor 75 Jahren, an dem der systematische Krankenmord in den Kellern der damaligen Tötungsanstalt Sonnenstein begann.

Am 28. Juni 1940 traf der erste Transport von zehn Patienten auf dem Sonnenstein ein. Diese Männer kamen aus der Landesanstalt Waldheim. Sie wurden noch am gleichen Tag in der Gaskammer durch Kohlenmonoxidgas ermordet. Es war der Auftakt für die NS-Verbrechen in Sachsen, die unter dem Begriff der „Euthanasie“ bis zum August 1941 auf dem Sonnenstein verübt wurden.

13.720 geistig Behinderte und psychisch Kranke und 1.031 Häftlinge aus Konzentrationslagern wurden in die Gaskammer geschickt. Der industrielle Massenmord an den Schwächsten und Hilflosesten der Gesellschaft soll nicht dem Vergessen anheimfallen. Die Mitarbeiter der heutigen Gedenkstätte Sonnenstein stellen sich als Teil der Stiftung Söchsische Gedenkstätten seit 15 Jahren der Aufgabe, den nationalsozialistischen Krankenmorden ein würdiges Erinnern an die Opfer entgegenzusetzen. Bisher wurden viele Lebensgeschichten veröffentlicht, Ausstellungen machten auf das Geschehen von damals aufmerksam, Bildungsangebote befassten sich mit den geschichtlichen Hintergründen. Alle diese Maßnahmen dienen dem Hauptanliegen, die Würde der Opfer wieder herzustellen. Das jüngste Opfer auf dem Sonnenstein war ein zweijähriges Kind, das älteste Opfer war 86-jährig. Die sächsische Staatsministerin Dr. Eva-Maria Stange sprach in ihrer Gedenkrede vom 28. Mai 2015 von der unermesslichen Dimension der Verbrechen auf

Gedenken an die Opfer der NS-Krankenmorde auf dem Sonnenstein



dem Sonnenstein. „Das monströse Verbrechen aufzuklären, verdient unser aller Respekt, denn die Gedenkstätte bewahrt gesichertes Wissen über das Geschehen.“ Im Foto zu sehen sind v. rechts Dr. Boris Böhm, Dr. Eva-Maria Stange, Anne Losinski (Vorsitzende des Kuratoriums Sonnenstein), Dr. Andre Hahn, Dr. Bert Pampel (Stiftung Sächs. Gedenkstätten), Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, Peter Darmstadt, stellv. Landrat.



Gedenkstättenleiter Dr. Boris Böhm begrüßte unter den Gästen auch Angehörige von Opfern aus ganz

Deutschland. Im Gedenken an die Ermordeten wurden im Anstalts-Tötungskeller von damals Blumengebinde niedergelegt.

Aus Polizeiberichten:

09.06. Auf regennasser Straße verlor eine 24-jährige Ford-Fahrerin auf der S 173 zwischen Pirna und Cotta die Kontrolle über ihr Fahrzeug. In einer Kurve prallte der Ford gegen einen Baum. Mit schwersten Verletzungen wurde die junge Frau per Hubschrauber in ein Dresdner Klinikum geflogen. Im gleichen Straßenabschnitt ereignete sich am 28. April 2015 auf nasser Fahrbahn ein Unfall mit Todesfolge.

Gelände ohne das beladene Fahrzeug. Der Schaden bezifferte sich deshalb „nur“ auf 500 Euro.

In der Nacht zum 23. Juni drangen Diebe in den Imbiss am Pirnaer Bahnhof ein. Es gelang ihnen, den Spielautomaten aufzubrechen. 1.000 Euro betrug die Beute, der entstandene Schaden summierte sich auf 250 Euro.

Barbara Stohn
Ortschronistin

20.06. Das am Straßenrand in Nähe des evangelischen Kinderhauses abgestellte Auto eines 32-jährigen Pirnaers (Familie mit vier Kindern) brannte in der Nacht zum 20. Juni völlig aus. Der großräumige mit einem Gas-Tank ausgerüstete Pkw wurde mit einem Benzin-Gas-Gemisch betrieben. Das Auto brannte vom Heck ausgehend zum Motor ab. Da Brandstiftung nahe liegt, nahm ein Brandursachenermittler die Arbeit auf. Im Ortsteil Rottwerndorf wurde am Wochenende vom 20. bzw. 21. Juni versucht, eine Tür zu einem Büro aufzuhebeln. Weil es misslang, brachen die Täter ein Fenster auf. Sie durchstöberten sämtliches Mobiliar und alle Räume. Allein der entstandene Sachschaden betrug 5.000 Euro.

22.06. Einbrecher zerschlugen das Werkstattfenster einer Firma an der Rottwerndorfer Straße. Die dort gelagerten Werkzeugkoffer verstaute sie im Firmenauto, dessen Zündschlüssel griffbereit lag. Anscheinend gab es eine Störung, denn die Einbrecher verließen das